

**Stabsabteilung
Unternehmenskommunikation**

Leitung: Dr. Isolde Schäfer
Pressesprecherin: Katja Rußwurm

T: 0941 944-4200
F: 0941 944-4488
presse@ukr.de
www.ukr.de/presse

Pressemitteilung

Regensburg, 22.03.2017

Unter der Haut

Vom 28. bis 30. März 2017 veranstaltet die European Society of Tattoo and Pigment Research (ESTP) ihren internationalen Kongress zur Tattoo- und Pigmentforschung erstmals in Regensburg. Das Programm bietet Tätowierern, Wissenschaftlern und Medizinern eine Plattform zum Austausch.

Tattoos erfreuen sich mittlerweile einer breiten gesellschaftlichen Akzeptanz. Rund zehn Millionen Menschen in Deutschland tragen bereits ein oder mehrere Hautbilder, in Europa sind es fast 100 Millionen. Ob und wie der Körper aber auf Tätowierungen reagiert, ist bisher nicht ausreichend untersucht. Um die Forschung auf diesem Gebiet voranzutreiben, wurde 2013 die ESTP gegründet. Die Gesellschaft organisiert alle zwei Jahre einen europaweiten Kongress, auf dem Mediziner, Wissenschaftler und professionelle Tätowierer sowie Vertreter von nationalen und internationalen Behörden, Industrie und Handel zusammentreffen, um ihr Wissen auszutauschen. Dieses Mal findet der Europäische Kongress zur Tattoo- und Pigmentforschung (ECTP) vom 28. bis 30. März 2017 am Universitätsklinikum Regensburg (UKR) statt. „Ziel des dreitägigen Kongresses ist es, das Fachwissen und die spezielle Expertise im Bereich Tätowierungen und Pigmente zusammenzubringen sowie die Forschung auf diesem Gebiet zu intensivieren und zu fördern“, so Professor Dr. Wolfgang Bäuml, Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Klinik und Poliklinik für Dermatologie des UKR und diesjähriger Tagungspräsident des ECTP.

Vor etwa 20 bis 30 Jahren galten Tätowierungen noch als Randerscheinungen gesellschaftlicher Außenseiter. Im Laufe der Zeit wurden die Hautbilder aber immer beliebter und finden sich heute in allen Altersgruppen und Gesellschaftsteilen. Tattoo-Studios gibt es inzwischen in jeder Stadt. Diese Entwicklung wirft aber auch Fragen nach gesetzlichen Regelungen auf, um das Risiko von Infektionen, allergischen Reaktionen und anderen Gesundheitsproblemen zu reduzieren.

Erst seit 2009 unterliegen Tattoofarben einer Tätowiermittelverordnung, die eine Negativliste mit verbotenen Substanzen beinhaltet. Man weiß heute, dass Farbpigmente nach dem Tätowieren von der Haut durch die Lymphgefäße in andere Organe des Körpers abtransportiert werden und sich beispielsweise in Lymphknoten und Leber einlagern. Der Kongress bietet seinen Teilnehmern eine Plattform, sich anhand von Fachvorträgen und Open-Sessions zu den unterschiedlichen Regelungen über den Einsatz von Tätowiermitteln in den USA und der EU zu informieren und mit Vertretern vom Bundesinstitut für Risikobewertung, dem Bundesverbraucherschutzministerium, der Europäischen Chemikalienagentur ECHA sowie der amerikanischen Food and Drug Administration FDA zu diskutieren.

Ein weiterer Fokus des Kongresses liegt auf dem Aspekt, wie Tattoos wieder entfernt werden können. Hier gilt die Lasertherapie als das schonendste Verfahren, um die Entfernung eines ungeliebten künstlichen Hautbilds zu versuchen. Auf dem ECTP am UKR wird den Teilnehmern per Videokonferenz eine Tattoorentfernung live demonstriert.

Bisher gibt es keine epidemiologischen Studien darüber, wie sich Tattoofarben im Körper auswirken, so dass aktuell nicht klar ist, ob es zu Langzeitfolgen kommen kann. „Insgesamt gibt es in Sachen Tattoo noch viel Aufklärungsbedarf, einerseits um das Tätowieren sicherer zu machen, andererseits um bei Menschen das Bewusstsein für die Risiken und mögliche Folgen, die mit einer Tätowierung einhergehen, zu schärfen“, resümiert Professor Bäumler.

Weitere Informationen zum Kongress und das vollständige Programm finden Sie unter <http://ectp2017.org/>.

Spitze in der Medizin. Menschlich in der Begegnung.

Das Universitätsklinikum Regensburg (UKR) versorgt als jüngstes Universitätsklinikum Deutschlands jährlich etwa 35.000 Patienten stationär sowie ca. 142.000 ambulant. Hierfür hält das UKR 833 Betten und 52 tagesklinische Behandlungsplätze bereit (von insgesamt 1.087 universitär betriebenen Betten der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg). In 28 human- und zahnmedizinischen Kliniken, Polikliniken, Instituten und Abteilungen beschäftigt das Universitätsklinikum Regensburg mehr als 4.400 Mitarbeiter.

Das UKR bietet Spitzenmedizin und ist dafür in allen Bereichen personell wie technisch ausgestattet. Bei der durchschnittlichen Fallschwere („Case-Mix-Index“) liegt das UKR an der Spitze der deutschen Universitätsklinika und behandelt damit die schwersten Krankheitsbilder bundesweit. Neben der Patientenversorgung der höchsten Versorgungsstufe ist das UKR gemeinsam mit der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg für die Ausbildung von rund 1.900 Studierenden (Human- und Zahnmedizin) sowie für die medizinische Forschung verantwortlich. Gemeinsames Ziel aller Mitarbeiter sind die optimale medizinische und pflegerische Versorgung der Patienten sowie ein wertschätzendes Miteinander im Team.



Kontakt

Universitätsklinikum Regensburg
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93053 Regensburg

Simon Staudigl
Unternehmenskommunikation
T: 0941 944-4200
F: 0941 944-4488
presse@ukr.de
www.ukr.de

Professor Dr. Wolfgang Bäuml
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Klinik und Poliklinik für Dermatologie
Tel.: 0941 944-9610
wolfgang.baessler@ukr.de
www.ukr.de/dermatologie

Bilder



UKR_Baeumler.jpg:

Professor Dr. Wolfgang Bäuml
© UKR



UKR_Tattoo.jpg:

Eine Tätowierung kann eine infektiöse Reaktion hervorrufen.
© UKR

Das Bildmaterial steht unter www.ukr.de/pressefotos zum Download zur Verfügung.

Bildnachweis: Universitätsklinikum Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.